

# «Die Arbeit mit den Jungs macht viel Spass»

**Handball** Christoph Kauer wird den HS Biel auch nächste Saison trainieren, sofern der Klassenerhalt in der NLB geschafft wird. Am Samstag in Baden kann Biel weitere wertvolle Punkte im Kampf gegen den Abstieg holen.

Interview:  
Francisco Rodríguez

**Christoph Kauer, haben Sie das emotionelle Wochenende gut verdaut? Gegen Stans sah es ja beim HS Biel am Samstag lange Zeit nach einer Niederlage aus (siehe BT von gestern).**

Christoph Kauer: Die erste Halbzeit war wirklich unterirdisch. Wir liessen unsere Torchancen aus und liefen immer wieder in Konter hinein, ähnlich wie schon zuvor gegen Steffisburg. Für ihre Leistung in der zweiten Halbzeit haben es sich dann aber alle verdient, das «Geili-Sieche-T-Shirt» anzuziehen (T-Shirts mit diesem Aufdruck hatte der HS Biel anlässlich der letzten beiden Aufstiege drucken lassen, die Red.).

**Was hatten Sie der Mannschaft nach den schlechten Leistungen gesagt?**

Ich warf ein paar wesentliche Fragen in den Raum. Wieso es Spass mache, beim HS Biel zu sein und wieso es Spass mache, mit den Kollegen Handball zu spielen? Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass etwas der Wurm drin steckt.

**Inwiefern?**

Wir sind es uns nach der ausgezeichneten Aufstiegssaison und der guten Vorrunde nicht mehr gewohnt zu verlieren. Und dann kassieren wir nach der Niederlage gegen Basel auch noch eine gegen den Tabellenletzten, den wir unbedingt hätten schlagen müssen. Das mussten wir zuerst einmal verdauen. Auch den 9-Tore-Rückstand im Spiel vom Samstag. Ich habe in der Pause Einzelgespräche geführt und betont, dass es so nicht weitergehen kann. Ich bin glücklich, wie die Mannschaft darauf reagiert hat. **Nach den beiden höchst diskutablen blau-roten Karten sind Sie und Benjamin Steiger am Samstag gegen Baden möglicherweise gesperrt.**

Sollte es tatsächlich Spielsperren geben, dann schreibe ich selber den Rekurs. So etwas lasse ich mir als bald 60-Jähriger von den Schiedsrichtern nicht mehr ge-



**Erfolgreiche Trainerarbeit:** Christoph Kauer (im Gespräch mit Rückraumspieler Michal Holdos) ist seit 2013 beim HS Biel tätig. Susanne Goldschmid

fallen. Irgendeinmal nehme ich es persönlich.

**Sie haben für eine weitere Saison beim HS Biel unterschrieben. Wieso tun Sie sich dies in Ihrem Alter überhaupt an?** Primär wegen der Jungs. Die Arbeit mit ihnen bereitet mir nach wie vor grossen Spass. Ich kann daraus viel Energie ziehen.

**Sie hatten ein attraktives Jobangebot ausserhalb des Handballs. Wie schwierig war es für Sie, dort abzusagen?** Ich wäre bei dieser Tätigkeit im Coaching- und Ausbildungsbereich praktisch jeden Samstag und oft abends im Einsatz gestanden und hätte auch unterrichtet. Diesen Job hätte ich nicht mehr mit Handball unter einen Hut bringen können. Als dann die Zeit

für einen Entscheid gekommen war, brachte ich es einfach nicht fertig, mich gegen den Handball zu entscheiden. Dann kam noch dazu, dass ich sehr gute Gespräche mit Biel hatte. Nun werde ich wie bis anhin mit einem 50-Prozent-Pensum in einem Fitnesscenter in Bern arbeiten und mich zu 50 Prozent dem Handball widmen. Neben dem HS Biel betreue ich auch die jungen Spieler des Regionalen Leistungszentrums. **Beim HS Biel haben sie unter der Voraussetzung zugesagt, dass die Mannschaft in der Nationalliga B bleibt.** So haben wir es mal besprochen. **Was ist aber, sollte der HS Biel absteigen?** Darüber mache ich mir keine Gedanken. Das kann ich mir einfach

nicht vorstellen. Wir haben die Qualität in der Mannschaft, um uns den Ligaerhalt zu sichern, und zwar nicht nur auf dem dritt- oder viertletzten Platz. Deshalb ist ein Abstieg kein Thema.

**Wie sehen Sie die Zukunft der Mannschaft?**

Es wird sicher Wechsel geben, nächste und dann übernächste Saison. Es hat diverse Spieler, die altersbedingt und aus beruflichen Gründen ihre Handballerkarriere beenden werden. Wir müssen eine gute Mischung finden, mit neuen Spielern im Altersbereich von 20 bis 25 Jahren, die sich wie die anderen den Arsch für den HS Biel aufreissen wollen.

**Zunächst erwartet den HS Biel am Samstag mit Baden eine weitere heikle Aufgabe.**

Baden ist in meinen Augen klar die Nummer 2 der Liga hinter Basel. Die beiden werden den Aufstieg unter sich ausmachen. In Baden haben sie eine breite und gute Spielerdecke, trainieren viel und erfüllen auch die finanziellen Voraussetzungen für ein Top-Team. Das wird schwierig für uns, speziell bei ihnen zuhause. Wir wollen sie aber ärgern und Punkte stehlen. Und vor allem wollen wir an der zweiten Halbzeit des Spiels gegen Stans anknüpfen. Wenn uns dies gelingt, werden wir auch einen starken Gegner wie Baden unter Druck setzen können. Was dann am Schluss herauskommt, wird sich zeigen.

Bildergalerie des letzten Spiels auf [www.bielertagblatt.ch/galerien](http://www.bielertagblatt.ch/galerien)

## Lyss II steht im Playoff-Halbfinal

**Eishockey** Grosserfolg für das Zweitliga-Team des SC Lyss: Im dritten Playoff-Viertelfinalspiel siegten die Lysser beim SC Altstadt Olten mit 5:4 nach Penaltyschiessen. Damit haben sich die Lysser völlig überraschend für die Playoff-Halbfinals qualifiziert.

Im Spiel gegen Olten lag der SC Lyss II bis zur 50. Minute gar 4:1 in Front, ehe Olten in der Schlussminute noch auszugleichen vermochte. Nachdem in der Overtime kein Treffer mehr fiel, musste das Penaltyschiessen entscheiden. Dort trafen die Seeländer dreimal ins Schwarze. Zum grossartigen Sieg beigetragen hat vor allem der Lysser Goalie Pascal Wohlmut mit schier unglaublichen Saves und die Taktik von Coach Lucien Ramseyer, der schnörkelloses Konterhockey spielen liess.

Die Seeländer treffen nun auf Qualifikationssieger Rheinfelden. Das erste Spiel der Best-of-3-Serie findet bereits morgen bei den Aargauern statt. Das Heimspiel der Lysser in der Seelandhalle ist auf den Samstagabend, 17 Uhr, angesetzt. *dmb/leh*

## Schwaller verpasst eine weitere WM-Teilnahme

**Curling** Vor 16 Jahren gewann Christof Schwaller mit Biel Touring in Salt Lake City Olympia-Bronze. Am Wochenende wischte er an der Senioren Schweizer Meisterschaft in Biel mit.

Was heute Pyeongchang ist, war 2002 Salt Lake City. Christof Schwaller war Teil des Bieler Teams, das im US-amerikanischen Bundesstaat Utah die Schweiz vertrat. Am letzten Wochenende war der Schauplatz Biel und das Turnier war die Schweizer Meisterschaft der Senioren. Gewisse Parallelen gab es trotzdem: Schwaller, der altersbedingt zum ersten Mal an einer Senioren-SM teilnehmen durfte, schaffte mit seiner neuformierten Equipe den Sprung in den Halbfinal. Dort scheiterten die Solothurner allerdings am späteren Sieger Luzern. Das Team von Skip Dieter Wüest wird im April nach Schweden an die Senioren-Weltmeisterschaft reisen. Auf das

muss Christof Schwaller, der bisher bei sechs Weltmeisterschaften dabei war, also noch warten. Trösten konnte sich das Team des 51-Jährigen mit der Bronzemedaille.

Zum Vergleich: In Salt Lake City sicherte die Equipe um Skip Andreas Schwaller, Christofs jüngerer Bruder, die Halbfinalqualifikation im letzten Spiel. «Dann haben wir wegen eines blöden Fehlers den Final verpasst», erinnerte sich Schwaller. Der letzte Stein im Halbfinal verfehlte sein Ziel deutlich. Noch während er übers Eis rutschte, zerbrachen die Goldträume der Schweizer in ihre Einzelteile.

Umso grösser war die Freude über den Sieg im Bronzespiel gegen die Weltmeister aus Schweden. Die Medaille hat Christof Schwaller bei sich zuhause aufgehängt. Sie bedeute ihm noch ein wenig mehr als die WM-Silbermedaille, die er im Jahr davor gewonnen hatte.

**Arbeit im Architekturbüro**

«An allen folgenden Winterspielen kamen die Erinnerungen wieder hoch», sagte Schwaller. Be-

sonders gern denkt er an die Eröffnungsfeier zurück. «Als uns 60 000 Zuschauer jubelten, hatte ich eine Gänsehaut.» Verändert habe ihn der Medaillengewinn nicht. Bereits eine Woche später sei er wieder im Büro gestanden. «Business as usual.»

Das hat sich im Vergleich zu den heutigen Curlern verändert. Die Spieler des Genfer Olympia-Teams setzten in den vergangenen Saisons alles auf den Sport.

Nur in den Sommermonaten gingen sie anderen Arbeiten nach. Für Schwaller und seine Mitstreiter war dies nie möglich. «Wir mussten uns hin und wieder einen Nachmittag frei nehmen, um zu trainieren», sagte er und lachte.

Gearbeitet hat Schwaller damals im Architekturbüro seines Vaters. Mittlerweile führt er dieses, während sein Sohn Yannick, der derzeit an der Elite Schweizer



**Der Halbfinal war Endstation** für das Solothurner Team um Skip Christof Schwaller. Dafür reüssierte es im Bronzespiel. *zvg/Stefan Tock*

## Elite-Junioren verlieren im Derby

**Eishockey** Gegen die Bundesstädter aus Bern mussten sich die Bieler Elite-Junioren geschlagen geben. Eine Reaktion zeigten sie gegen Lugano.

Die Playoff-Qualifikation der Elite-Junioren des EHC Biel scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Sechs Runden vor Qualifikationsende weist der Achteplatzierte einen Vorsprung von 14 Zählern auf den ersten Verfolger Gattéron auf. Je nach Ausgang des nächsten Spieltags sind die Playoffs für die EHC-Junioren bereits morgen gesichert.

Dies nicht zuletzt dank den drei Punkten, die sich die Seeländer am Wochenende sicherten. Begonnen hatte es jedoch mit einer Niederlage. Gegen Tabellenleader Bern gab es lange kaum Tore, dafür umso mehr Strafen. Insgesamt sprachen die Schiedsrichter 46 Strafminuten aus. Die Teams brachten es jedoch zustande, keine der zahlreichen Überzahlsituationen zu nutzen. Bis zehn Minuten vor Spielende führte Bern mit nur einem Treffer. Dann landete der Puck innerhalb von 2:13 Minuten gleich dreimal im Netz: zweimal im Bieler, einmal im Berner. Mit dem 1:3-Endstand gingen die Bieler vom heimischen Eis.

Zwei Tage später traten sie die lange Auswärtsreise nach Lugano an. Auf die frühe Tessiner Führung wusste Simon Wüest prompt eine Antwort zu geben – notabene in Unterzahl. Nach vier weiteren Treffern der Seeländer war die Partie entschieden.

Morgen steht für die EHC-Junioren eine weitere lange Auswärtsreise an. Sie treffen im «Les Vernets» auf Servette Genf, die nicht als Lieblingsgegner der Bieler gelten. In den bisher drei Partien gingen die Genfer zweimal als Sieger vom Eis. Beim 5:4-Sieg nach Penaltyschiessen Anfang Januar hatten die Westschweizer einen 2:4-Rückstand aufgeholt. Holen die Bieler drei Punkte und verlieren Fribourg (auswärts gegen die GCK Lions) und Lausanne (heute auswärts in Kloten), ist die vorzeitige Playoff-Qualifikation Tatsache. *leh*

**Mit Rios und Perret im Team**

Die Olympischen Spiele verfolgt er aber mit grossem Interesse. Heute wird er beim Mixed-Doubles-Final von Martin Rios und Jenny Perret mitfiebert. Er kennt die beiden gut, im Oktober spielte er zusammen mit ihnen an der Bieler Touring-Trophy, die sie gewannen. Auch dem Frauen- und dem Männerteam, die morgen ins Geschehen eingreifen werden, traut er einiges zu. Vor allem den Genfern um Skip Peter de Cruz, die im Januar als erstes Schweizer Team den Grand Slam of Curling in Kanada gewannen. «Bis jetzt haben sie bei jeder WM- oder EM-Teilnahme eine Medaille geholt. Ich bin gespannt, ob sie es auch bei den Winterspielen schaffen.» *leh*